

Goethes Geburtstag 2026

Feier zum 277. Geburtstag Goethes am Sonntag, 30.08.2026 im Württemberger Hof

Rudolf Guckelsberger rezitiert Texte und Gedichte von Christian Wagner. Und wie gewohnt gibt es ein Menue nach Goethes Goût. Für das musikalische Rahmenprogramm sorgen dieses Mal Cello und Flöte (NN).

Termin: Sonntag, 30.08.2026, ab 17.30 Uhr

Ort: Schiller-Saal im Württemberger Hof, Bismarckstraße 24, 71634 Ludwigsburg

Eintritt: incl. Menue mit Mineralwasser
70,- € für Mitglieder, 80,- € für Gäste

Anmeldung (ohne Formular) telefonisch (07141/901354) oder per eMail
(info@goethegesellschaft-ludwigsburg.de) erforderlich.

Es ist eine lange Tradition, dass wir den Geburtstag Goethes feiern, entweder am Tag seiner Geburt am 28. August 1749 oder am darauffolgenden Sonntag, heuer also am 30. August 2026.

„Zu dieser Geburtstagsfeier haben wir Rudolf Guckelsberger eingeladen, den wir schon von verschiedenen Veranstaltungen der Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg kennen, als letztes bei „Schubart im Wirtshaus“ im September letzten Jahres in Aalen. Rudolf Guckelsberger kennt Christian Wagner und hat zusammen mit Kurt Österle Texte und Gedichte ausgewählt, die den eigenwilligen Dichter kennzeichnen; diese wird er bei der Feier vortragen.



Rudolf Guckelsberger und Barbara Potthast beim Rezitieren von Schubart-Gedichten und –Texten zu „Schubart im Wirtshaus“ in der Bierhalle Aalen im September 2025

Bild Werner Fleig

„Kennen Sie Christian Wagner?“

Unter dieser Überschrift ist mir bei meinen Recherchen ein loses Blatt in die Hände gefallen, das auf sehr persönliche und sehr eindrückliche Weise die Begegnung mit dem Dichter und Kleinbauer Christian Wagner beschreibt. Die Autorin dieses Berichtes, eine Frau Christiane Gollwitzer, ließ sich leider nicht auffinden; der Bericht ist im Zusammenhang eines Ehemaligentreffens 2003 vermutlich in Warmbronn entstanden. Lesenswert aber ist er allemal ...

„Kennen Sie Christian Wagner?“

Nein, kaum einer kennt ihn heute noch; und doch war er am Ende seines Lebens beim gebildeten Bürgertum so bekannt, dass sogar Hermann Hesse über zehn Jahre Briefe mit ihm wechselte, Theodor Heuss, Albrecht Goes und viele andere nach seinem Tod über ihn und sein Werk sprachen und schrieben.

Christian Wagner lebte 1835-1918 nahe bei Stuttgart, in Warmbronn, heute Kreis Leonberg. Er war ein Sonderling, ein schwäbisches Bäuerlein, das Unerhörtes tat: neben seiner harten Feldarbeit, durch die er mühsam Frau und Kinder ernährte, besang er die Blumen am Wege, rettete Tiere vor dem Metzger und predigte die „Schonung alles Lebendigen“.

Allwöchentlich pilgerte er einmal zu Fuß nach Stuttgart hinein, um sich aus der Württ. Landesbibliothek Bücher auszuleihen, nach denen er hungerte. Trotz Enge und Mühsal des täglichen Lebens schrieb Ch.W. in jeder übrigen Minute –meist sonntags– auf, was er in seiner Umgebung, äußerlich und innerlich, wahrnahm. Seine scharfe Beobachtung und ungewöhnliche Naturerkenntnis war gepaart mit tiefer Empfindung. Mit seinem letzten Geld kaufte er einst einem Wirt drei Gänse ab, die dieser zur Mastschlachtung verkaufen wollte. 35 Jahre lang waren dann die Gänse seine Wegbegleiter bis zum Waldrand von Warmbronn hinauf, wenn er den Fußmarsch nach Stuttgart antrat und warteten dort auf seine Rückkehr. Für all dies wurde er von den Dörflern verlacht und verspottet. Erst als aus Stuttgart und später auch von weiter her „vornehme Herren“ zu ihm ins Dorf kamen und er von Literaturfreunden eingeladen und honoriert wurde wagte man auch im Dorf, ein wenig stolz zu sein auf diesen „Eigenbrötler“ und ernannte ihn zu seinem 80. Geburtstag sogar zum Ehrenbürger von Warmbronn.

Mit seinen Forderungen nach „Schonung alles Lebendigen“, nach „größerer Wertschätzung des Lebens“, nach „vollständiger Umwandlung der unglückseligen menschlichen Einrichtungen und Schaffung besserer Zustände“ war er ein erster Wegbereiter der „grünen Bewegung“, aus der viel später dann die GRÜNEN und Greenpeace hervorgingen. Irgendwann in den fünfziger Jahren erzählte uns Herbert Hahn (der Ehemann unserer Klassenlehrerin und selbst ein Dichter) von diesem eigenartigen Bauerndichter und wanderte mit einigen unserer Klasse hinaus nach Warmbronn zum Hause Christian Wagners. Das war damals völlig verwahrlost und drohte abgerissen zu werden. Zum Glück konnte das durch engagierte Bewunderer, zu denen auch unser Lehrer gehörte, verhindert werden. Das Christian-Wagner-Haus ist heute mit den Original-Wohnräumen und einer Ausstellung von Dokumenten aus dem Nachlass des Dichters ein städtisches Museum. Außerdem wurde in diesem Frühjahr Auf den Spuren von Christian Wagners „Sonntagsgängen“ der Christian-Wagner-Dichterpfad Warmbronn eingeweiht.

